

Nachruf

für

Prof. Dr. theol. Dietrich Stollberg

(* 14.4.1937 † 4.6.2014)

Liebe Frau Stollberg, liebe Kinder und Familienangehörige, Freundinnen und Freunde, Wegbegleiter des Verstorbenen, liebe Trauergemeinde!

Die Nachricht vom Tode unseres Gründungs- und Ehrenmitglieds Dietrich Stollberg hat uns in der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie sehr getroffen. Für den Vorstand und alle Mitglieder der Gesellschaft und insbesondere auch der Sektion KSA, der er angehört hat, spreche ich Ihnen allen unser tief empfundenes Mitgefühl und unser herzliches Beileid aus. Auch persönlich geht mir sein Tod nahe: Seit rund 35 Jahren bin ich ihm im Studium, als Doktorand, in turbulenten TZI-Kursen, in der DGfP und in manchem privaten Kontakt oft begegnet. Er mich nachhaltig beeindruckt und tief geprägt.

Die pastoralpsychologische Bewegung und ihre Fachgesellschaft DGfP verdanken Dietrich unbeschreiblich viel. 1962/63 hatte er in den USA das Clinical Pastoral Training intensiv kennen gelernt. Er machte es zum Thema seiner Dissertation „Therapeutische Seelsorge“ und gab damit zugleich der in Deutschland aufkeimenden Seelsorgebewegung eine prägende und oft missverstandene Bezeichnung.

Unermüdlich war Dietrich darin, das, was er im CPT als wichtig erfahren hatte, auch in Deutschland theoretisch wie praktisch zu etablieren und institutionell zu verankern, eben auch durch die DGfP. Bereits 1966 warb er für einen Zusammenschluss aller Pastoralpsychologen in Deutschland. Bei der Gründungsversammlung des „Arbeitskreises KSA“ am 1. November 1971 war er maßgeblich dabei und wurde damals in den sogenannten „Fortsetzungsausschuss“ gewählt, der die Arbeit der KSA in Deutschland fördern sollte. Gleichzeitig engagierte er sich für die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie, auf deren Gründungsversammlung am 11. April 1972 in Altenkirchen er wesentliche Impulse setzte. Die Namensgebung und auch die Einteilung in Sektionen gehen beispielsweise auf seine Anregungen zurück, und auch für die ökumenische Weite der DGfP setzte er sich von Anfang an ein. Klaus Winkler, Mitglied der Sektion T, wurde 1. Vorsitzender, Dietrich Stollberg, zur KSA gehörend, 2. Vorsitzender der frisch gegründeten DGfP. Zeitgleich förderte er zudem die Seelsorgebewegung als Hochschullehrer,

durch die Arbeit und Gründung des Seelsorgeinstituts Bethel, im Rahmen der Themenzentrierten Interaktion und auf vielen weiteren Wegen.

Als Theoretiker und Praktiker der Poimenik setzte sich Dietrich höchst fachkundig, sehr leidenschaftlich und stets unermüdlich für das ein, was ihm am Herzen lag. Sein Anliegen wie wichtige Züge seiner Persönlichkeit finde ich in Galater 5,1 treffend auf den Punkt gebracht: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ Mutig und streitbar, engagiert und leidenschaftlich, innovativ und fachkundig ist Dietrich dafür auf- und eingetreten, die Freiheit der Kinder Gottes in Seelsorge, ja in Kirche und Gesellschaft spürbar und lebbar werden zu lassen. „Mein Auftrag – Deine Freiheit“, hat er eine seiner Schriften benannt. Und in ihr geschrieben: „Seelsorge arbeitet prinzipiell mit der Intention der Freiheit und des Geltenlassens.“ Auch die DGfP selbst hat er in späteren Jahren von diesem Standpunkt aus kritisiert und als zu festgefahren betrachtet. Schließlich trat er sogar aus der DGfP aus und fand doch nach recht kurzer Zeit den Weg zurück. Und schrieb ein Essay darüber: „Zornige alte Männer – Warum ich aus der DGfP ausgetreten – und wieder eingetreten bin“. Verdient und zu Recht bekam er dann 2012 zum vierzigsten Jubiläum der DGfP – gemeinsam mit deren katholischen Gründungsmitglied Hermann Stenger – die Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft verliehen. Es war ihm abzuspüren, wie sehr er sich darüber gefreut hat.

In den letzten Jahren hat er sich auf den Kongressen der DGfP und den Jahrestagungen der KSA-Sektion erneut persönlich engagiert eingebracht. Auch für den diesjährigen Jahreskongress Ende April hatte er sich angemeldet und hätte sich bestimmt wie immer rege beteiligt. Doch seine Erkrankung hinderte ihn am Kommen und führte schließlich sogar zu seinem Tod. Urplötzlich verlieren wir damit in der DGfP nicht nur ein Gründungsmitglied und einen kompetenten, auf vielen Ebenen für die Anliegen der therapeutischen Seelsorge intensiv und lange engagierten Menschen. Wir verlieren auch einen Wegbegleiter, der vielen ein enger Freund wurde. Die Namen aller seiner engen Weggefährten, Freundinnen und Freunde in der DGfP hier zu nennen, würde jeden Rahmen sprengen. Er kam uns nah, denn er hat sich menschlich gezeigt: offen und verletzlich, streitbar und mutig, engagiert und warmherzig, phantasievoll und an Prozessen interessiert, zuverlässig und fürsorglich, provozierend und beharrlich. Menschlich, wie auch Gott menschlich wurde. Und wie Dietrich Seelsorge verstand: „Seelsorge dient nicht dem Christsein, sondern dem Menschsein“, um ihn noch einmal selbst aus „Mein Auftrag – Deine Freiheit“ zu zitieren.

In der Sektion KSA und der DGfP insgesamt sind wir traurig, ihn nun verloren zu haben. Und sind dankbar für viele Begegnungen mit ihm. Wir haben viele Erinnerungen an ihn, die wir auch in Zukunft miteinander teilen werden. Wir werden das Andenken von Dietrich Stollberg, unserem Ehrenmitglied, in Ehren bewahren. Ihnen, liebe Frau Stollberg, Ihnen, seinen Kindern und allen Angehörigen, versichere ich unser tiefes Mitgefühl über diesen Verlust. Dietrich ist nun am Ziel des Lebens angekommen, wie es der 39. Psalm sagt. In Gottes Hand wissen wir ihn geborgen und erfahren wir Trost in unserem Abschiedsschmerz.

Dr. Ingo Habenicht
Waldfriedhof Schwabach, 10. Juni 2014